

# Reihenfolge der Bilder der Heilig-Geist-Kapelle

nach Bormann, Texte nach Jacob Schmidt - Nummerierung nach Bestandsaufnahme

Nr.	Bildthema und Datierung	Texte nach Jacob Schmidt	heutiger Ort
<b>Südepore (von Ost nach West)</b>			
5	Noahs Opfer und Bund Gen 8,20-9,17 (um 1580/90)	GOTI macht den Regen-Bogen kund, In hohen Wolckn zu einen Bund.	Dorfkirche Alt-Tempelhof
7	Himmelfahrt Elias 2 Kön 2,1-18 (um 1590)	Gen Himmel aufn feurigen Wagn, Wird der Prophet Elias getragn.	<b>Dorfkirche Alt-Mariendorf</b>
30	Sintflut Gen 7,11-24		Dorfkirche Alt-Tempelhof
3	Erschaffung Evas Gen 2,21-25 (um 1580/90)	Aus einer Rieb kommt her das Weib, Genommen von des Mannes Leib.	Dorfkirche Zehlendorf
8	Verkündigung Lk 1,26-38 (um 1580/90)	Marien verkündigt Gabriel, Sie soll tragen den Immanuel.	Dorfkirche Zehlendorf
4	Sündenfall Gen 3,1-22 (1580/90)	Eva von verbothnen Baum die Frucht Aß, beredt Adam; er auch versucht.	Dorfkirche Zehlendorf
14	Kleidung Entblößter Mt 25,31-46 (um 1580/90)	Ich bin nackt gewesen, ihr habet mich bekleidet.	Seniorenheim „H.&M. Grüber“
12	Speisung Hungriger Mt 25,31-46 dat.1577	Ich bin hungrig gewesen, und ihr habet mich gespeiset.	Seniorenheim „H.&M. Grüber“
31	Gastfreundschaft Mt 25,31-46		<b>Dorfkirche Alt-Mariendorf</b>
16	Verkündigung Simsons Geburt Ri 13 dat.1646	Ein Engel zeigt an Mannoah und sein Weib, Daß Simson werden solt gebohrn aus ihrem Leib.	Dorfkirche Zehlendorf
6	Eherne Schlange Num 21,4-9 dat. 1589	Die eherne Schlange nach GOTTes Bericht, Daß der sie ansieht sterbe nicht.	Dorfkirche Zehlendorf
34	Opferung Isaaks Gen 22,1-19		Dorfkirche Alt-Tempelhof
33	Anbetung der Hirten Lk2,16		Dorfkirche Zehlendorf
35	Taufe Christi Lk 3,21-22		<b>Dorfkirche Alt-Mariendorf</b>

<b>Westepore (von Süd nach Nord)</b>			
32	Jakob schaut die Himmelsleiter Gen 28,10-22		<i>verschollen</i>
11	Jüngstes Gericht Offb 20,11-15	Wann Christus halten wird Gericht, Wie folgt, urtheiln und sprechen wird.	<i>verschollen</i>
36	Kreuzigung Lk 23,32.33		Seniorenheim „H.&M. Grüber“
13	Labung Dürstender Mt 25,31-46 dat. 1585	Ich bin durstig gewesen, und ihr habet mich geträncket.	Seniorenheim „H.&M. Grüber“

Nordempore (von West nach Ost)			
22	Untergang Sodoms Gen 19,1-29 (um 1645)	Wie schwer des HERRn Zorn hat Sodom wohl gespühret, / Durch Ungehorsamkeit Loths Weib wird sehr verführet, / Ach GOTT nach deiner Hülff im Leben mir beysteh. / Daß nach deinm Wort und Willn ich immer einher geh.	Dorfkirche Zehlendorf
20	Joseph gibt sich zu erkennen Gen 45,1-28 (um 1645)	Für Joseph neigen sich die Brüder, zu bewegen, / Daß sich sein Bruder-Hertz in Liebes-Gunst soll regen. / HERR Christ, ich bücke mich für dir in Reu und Schmertz, / Laß mich bewegen auch dein edles Bruder-Hertz.	Dorfkirche Alt-Mariendorf
23	Salome Mk 6,21-29 (um 1645)	Die treue Lehrer, so die Welt tödtet, verhönet, / Sind für GOTT gar hoch geacht, sie werden schön gekrönet / Von ihren Sieges-HERRn, mit Freud und Herrlichkeit, / Die Mörder aber trifft Angst, Quaal und ewigs Leid.	Dorfkirche Alt-Mariendorf
17	Hirten auf dem Feld Lk 2,8-20 dat.1646	In der herrlichen Nacht, da Christ der HERR gebohren, / Erschien derEngel, und that solches offenbahren / Den Hirten auf dem Feld, dabey die Engel all / Sich freueten mit uns, und jauchzeten mit Schall.	Dorfkirche Zehlendorf
18	Warnung an Joseph nach Ägypten zu ziehen Mt 2,13 dat. 1640	Wenn Noth ist groß und schwer, denn pflegt Gott zu erscheinen, / Mit seiner Wunder-Hülff beschützt, versorgt die Seinen, / Herodes wetzt das Schwerdt, das JESulein entgeht, / Wohl dem, den GOTTes Hand zum Schutz und Heyl beysteht.	verschollen
15	Drei Männer bei Abraham, Gen 18,1-15 dat. 1646	Da Abraham der Mann, drey Engel sahe kommen, / So GOTT gewesen warn, hat er sie aufgenommen, / Dafür empfieng er bald den höchst-gewünschten Lohn / Daß ihm die Sarah alt must bringen einen Sohn.	Dorfkirche Alt-Mariendorf
24	Kampf am Jabbok Gen 32,32-33 (um 1646)	Biß daß die Nacht vorbey, im Kampffe Jacob lieget, / Und läßt nicht eher ab, biß er GOTT obgesieget. / Bin ich in höchster Noth, dein Wort erquicket mich, / Mein schwacher Glaube wird noch überwinden dich.	Dorfkirche Zehlendorf
25	Durchzug durchs Schilfmeer Ex 14,1-13 dat. 1646	Durchs rothe Meer sein Volck der HERR gar herrlich führet, / Und öffnet die die Straß, da man sonst keine spühret. / Wann ich auch wandern soll den Noth- und Todes-Steg, / HERR Christ, so sey du mir mein Trost und Lebens-Weg.	Dorfkirche Alt-Tempelhof
Nr.	Bildthema und Datierung	Texte nach Jacob Schmidt	heutiger Ort
19	Ernmausjünger Lk 24,13-35 (um 1645)	In meinem Lebens-Lauff, JESU! dich auch geselle / Zu mir, und bringe mich zur längst-gewünschten Stelle, / Wie diese Jünger zwey, eröffne mein Gesicht / Durch deines Wortes Glantz, damit ich wancke nicht.	Dorfkirche Zehlendorf
21	Apokalyptische Reiter Offb 6,1-7	Schau, wie so grausam sind die Reuter, Roß und Waffen, / Die GOTT erwecken kan, wenn Er im Zorn will straffen, / Wir haben sie gesehen, O GOTT! in unser Land, / Ach treibe sie zurück, durch deine Gnaden-Hand.	verschollen

26	Fußwaschung der Sünderin Lk 7,36-50 dat.1646	Was wahre Busse sey, dis Weiblein hier er- weist, / Drum ihren Glauben auch und Lieb der HERR hoch preiset. / HErrJESU, hilf, daß ich beweine meine Sünd, / Ergreiffe deine Füß, und bey dir Gnade find.	<b>Dorfkirche Alt-Mariendorf</b>
27	Kämmerer aus Äthiopien Apg 8,26-40	Wer wohl nachforschet in der Schrift, Den rechten Weg zum Himmel trifft.	<i>verschollen</i>
28	Palmenträger vor Gottes Thron Offb 7,9-11 (um 1645)	HErr JESU gieb auch mir für deinem Ehren- Throne, / Nach wohl erlangten Sieg, die Pal- men und die Crone.	<i>verschollen</i>
29	Salomos Urteil 1 Kön 3,16-27 (dat. 1645)	Ein Richter richte recht, und thue jeden ge- ben, / Was ihm vor Recht gebührt, so wird er richtig leben.	Dorfkirche Zehlendorf

<b>Nicht integriert sind bei Borrmann folgende Bilder, die Schmidt in seiner Beschreibung des Zyklus nennt.</b>			
1	Kreuzigung		<i>verschollen</i>
2	Der gute Hirte Joh 10 dat. 1609	Joh 10 Ich bin ein guter Hirte, ein guter Hirte lässet sein Leben für die Schaaf, Ich kenne die Meinen, und bin bekand den Meinen. Ihr waret, wie die irrende Schaafe, aber Ihr seyd nun bekehret zu den Hirten und Bi- schoff Euerer Seelen. 1 Petr 5 Weidet die Heerde Christi, so Euch befohlen ist, und sehet wohl zu, nicht ge- zwungen, sondern willig, nicht um schändli- chen Gewinstes willen, sondern werdet Für- bilde der Heerde, so werdet ihr, wenn er- scheinen wird der Ertz-Hirt, die unverwel- ckliche Crone der Ehren empfahen.	<i>verschollen</i>
9	Weihnachten Lk 2,1-7 dat.1588	Zu Bethlem Christus wird gebohren, Von einer Jungfrau auserkohren.	<i>verschollen</i>
10	Auferstehung Mt 28,1-15 dat.1602	Vom Tode Christus aufersteht, Mit Pracht und grosser Herrlichkeit.	<i>verschollen</i>

## Beurteilung

Für die meisten Bildstifter der Südempore, so auch für den Auftraggeber der Speisung Hungriger, arbeitete dieselbe Werkstatt. Stilistische Gemeinsamkeiten lassen sich vor allem am Bildaufbau ablesen. Auf allen Gemälden findet die Bildhandlung auf einer schmalen dunklen Raumbühne im Vordergrund des Bildes statt. Dahinter tut sich im Mittel- und Hintergrund ein weiter Landschaftsausblick auf, der durch sein helleres Kolorit deutlich vom Vordergrund unterschieden ist. Gerahmt wird die Ausblickslandschaft von dunklen Bäumen oder verschatteter Architektur. Weitere Gemeinsamkeiten der Bilder sind in den floralen Details, der Gewandstruktur und der kräftigen muskulösen Gestaltung des menschlichen Körpers zu erkennen.

Da es innerhalb der Bildgruppe aber auch stilistische Unterschiede gibt, ist anzunehmen, dass die Bilder in einer Werkstatt, in der mehrere Maler tätig waren, gefertigt wurden. Die Art und Weise der Landschaftsdarstellung und Figurenwiedergabe deutet darauf hin, dass die Werkstatt sich an der niederländischen Malerei und Grafik des 16. Jahrhunderts orientierte und hier die künstlerischen Vorbilder zu suchen sind. Möglicherweise wurde der Werkstattleiter sogar in den Niederlanden ausgebildet bzw. war ein Niederländer.

Die Nordemporeseite wurde wohl erst am Ende des 30-jährigen Krieges in den Jahren 1645/46 mit Gemälden ausgestattet (siehe: Bildreihenfolge der nördl. Empore). Im Gegensatz zur Südseite schufen hier vermutlich sechs verschiedene Maler die Bilder. Für viele Gemälde konnte die Verwendung einer Stichvorlage nachgewiesen werden, für deren Gebrauch hier beispielhaft die Verkündigung an die Hirten und Salomon auf dem Richterstuhl gezeigt werden. Sie wurden von den Malern exakt kopiert. Eine solche Vorgehensweise ist für die protestantische Kunst des 16. und 17. Jahrhunderts eine weit verbreitete Praxis. Als Vorlagen für die Emporengemälde der Heilig-Geist-Kapelle dienten Stiche niederländischer wie deutscher Künstler.

Auffallend ist, dass die verwendeten Stiche 80 bis 100 Jahre älter sind als die Emporenbilder. Dies könnte dem wirtschaftlichen und kulturellen Niedergang Berlins während des 30-jährigen Krieges geschuldet sein, als keine neuen Stiche erworben werden konnten. Ebenso ist es denkbar, dass damit bewusst stilistisch auf die Bilder der südlichen Emporeseite Bezug genommen werden sollte, um über die Zäsur des Krieges hinweg eine Kontinuität zu schaffen.

Auffallend ist neben der großen Anzahl der Maler außerdem, dass kein ikonographisches Programm für die Nordseite zu bestimmen ist, weder eine bibelchronologische Bildhängung noch eine typologisch-antithetische Anordnung. Jedoch besteht eine Möglichkeit zur Deutung der Auswahl des Bildthemas darin, eine Verbindung zwischen den Bildern und ihren Auftraggebern herzustellen. Auf allen Emporenbildern der Nordseite ist auf einem schwarzen Balken am unteren Bildende ein Stiftername zu lesen. Sämtliche Bildstifter waren entweder Hospitalvorsteher, Beamte städtischer Einrichtungen oder der Landesverwaltung. Das Gemälde Salomon auf dem Richterstuhl stiftete beispielsweise der Berliner Jurist Johann Berchermann, der bei der Landesverwaltung angestellt war und eine herausgehobene gesellschaftliche Stellung inne hatte. Vermutlich bestimmte er das Bildthema selbst. Das Urteil des Salomon wurde seit dem frühen Mittelalter als Symbol des weisen Richters interpretiert. Diese Annahme wird durch den bildbegleitenden Emporentext verstärkt „Ein Richter richte recht, und thue jedem geben, was ihm von Recht gebühret, so wird er richtig leben.“ Der Text ist mehr ein Sinnspruch, der von dem Selbstverständnis des Richters zeugt, als dass er das Thema des Bildes erläutert. Ähnliche Beobachtungen sind bei den meisten Bildern der nördlichen Emporeseite und ihren begleitenden Texten zu machen.

Viele dieser Texte beinhalten Pronomen, wie ich, mein oder mich, und nehmen auf aktuelle Ereignisse wie den 30-jährigen Krieg Bezug. Im Gegensatz dazu sind die bildbegleitenden Texte der Südseite nur knappe Bilderläuterungen. Wahrscheinlich wurden alle Bilder der Nordseite in ihren Inhalten von den einzelnen Auftraggebern bestimmt und folgten deswegen keinem übergeordneten Schema. Hier wird durch Nennung des Stifternamens, seines Amtes und des Stiftungsdatums die Intention der Emporenbilder noch deutlicher. Sie sollten das soziale Engagement der Bürger der Stadt für das Hospital „öffentlichkeitswirksam“ repräsentieren und gleichzeitig das erlangte soziale Prestige der Stifter auf Dauer im Gedächtnis der Stadt verankern.

Die erhaltenen Emporenbilder der Kapelle zum Heiligen Geist sind ein singuläres Zeugnis der Berliner Kunst und Kultur des 16. und 17. Jahrhunderts. Sie zeugen von der Geschichte der städtischen Kapelle in nachreformatorischer Zeit. Die Gemälde zeigen nicht allein auf, wie in protestantischer Zeit mit Kunst in sakralen Räumen umgegangen wurde, sondern sie führen gleichzeitig vor Augen, wie Berliner Bürger im 16. und 17. Jahrhundert durch Bildstiftungen zur Vermittlung der christlichen Lehre beitrugen und sich in das kollektive Gedächtnis der Stadt einschrieben.

**Anmerkungen:** Es befinden sich 11 Bilder in der Dorfkirche Zehlendorf, 7 in der Dorfkirche Alt-Mariendorf, 4 in der Dorfkirche Alt-Tempelhof und 4 im Seniorenheim H. & M. Grüber, Zehlendorf. - An der Empore werden sich vom 17. bis zum Ende des 19. Jahrhunderts nicht wesentlich mehr als 30 Bilder befunden haben. - Bei der ikonographischen Deutung der Südempore werden die ersten beiden von Schmidt genannten Gemälde nicht berücksichtigt, da sie erst später angebracht worden waren.